

# Fassaden, die Geschichten erzählen

Beim Rundgang durchs Briller Viertel wurde gestern Stadthistorie ganz lebendig.

Von Daniel Diekhans

**Eberfeld.** Das Briller Viertel hat die wohl größte Dichte an denkmalgeschützten Villen in Deutschland. Die Fassaden der mehr als 200 alten Bürgerhäuser erzählen Geschichten über den Elberfelder Stadtteil, sind stumme Zeugen der Leben von Erbauern und Bewohnern, großen und kleinen Leuten.

Stadtführerin Beate Haßler kennt viele Geschichten und Anekdoten. Spannende, ernste, heitere. Manche dieser Geschichten sind zu schön, um wahr zu sein. So das Märchen, das die Dienstmädchen ihren Eltern vom Reichtum der Villenbesitzer erzählten: Wenn im Briller Viertel geheiratet wird, werden Haus und Garten unter Wasser gesetzt. Damit Bräutigam und Braut eine vergoldete Gondel besteigen und einfach losfahren können.

**Der Fabrikant, der angeblich für drei Töchter drei Villen bauen ließ** Und dann erzählt Haßler noch vom reichen Fabrikanten, der jeder seiner drei Töchter eine Villa bauen ließ. Und zwar alle direkt nebeneinander. „Ich hoffe, die Geschichte stimmt.“ Sie muss lachen.

An diesem schönen Sonntagvormittag nimmt Beate Haßler rund 30 Neugierige mit auf einen Spaziergang durchs Briller Viertel. Treffpunkt ist das Mahmal am Deweerth'schen Garten. Man schaut auf die Villa der Familie Frowein. Einstimmung auf den architektonischen Reichtum, den es noch zu sehen gibt.

Von der Briller Straße biegt die Gruppe in die Sadowastraße ein. Bekannt durch die Dichterin Else-Lasker Schöler, die hier aufwuchs, und den Schriftsteller Armin T. Wegner, der ein paar Häuser weiter geboren wurde. Bekannt auch als eine von Wuppertals stillsten Straße – mit satten 22 Prozent Steigung.

Auch deswegen macht Haßler einen Schlenker nach rechts in die Von-der-Tann-Straße. In einem großen Bogen geht es weiter hinauf bis zur Straße Am Buschhäuschen, die unterhalb der Kaiserhöhe liegt, und wieder nach unten Richtung Roonstraße.

Vorbei geht es an den von Heinrich Plange (1857-1942) ge-



Informationen gab es unter anderem zu dieser Villa an der Goebenstraße/Ecke Moltkestraße...

bauten Villen, die mal durch reich mit Stuck verzierte Fassaden, mal durch Fachwerkgiebel im Landhausstil Blicke auf sich ziehen. Mit Schiefertürmen und großer Fensterfront erinnert Carl Conradis (1874-1959) Villa Springorum an ein Barockschloss.

„Eine Villa ist doller als die andere!“

Heidi Rheinart, Teilnehmerin

Die Spaziergänger lauschen Haßlers Erklärungen, fotografieren und blicken sich mit leuchtenden Augen an. „Toll, oder?“ – „Eine Villa ist doller als die andere!“ Teilnehmerin Heidi Rheinart aus Ronsdorf ist nicht nur von den Prachtbauten, sondern auch von Beate Haßler begeistert. „Sie macht das klasse. Ihre Stimme kommt sehr gut rüber.“

Teilnehmer Uwe Klevesahl kann etwas zu den 1930er-Bauten an der Viktoriastraße erzäh-

## NÄCHSTE RUNDGÄNGE

**FRIEDHÖFE** Die nächsten Stadtführungen von Wuppertal Marketing Nächsten Sonntag (18.10.) werden ab 11 Uhr „Besondere Friedhöfe“ angesteuert. Kosten: 12,50 Euro.

**ZOOVIERTEL** Am darauffolgenden Sonntag, 25. Oktober, gibt es ab 11 Uhr eine Stadtführung durch das Zoo-Viertel. Kosten: 6,50 Euro.

**ANMELDUNG** Telefonische Anmeldung ist möglich unter der Rufnummer 563 22 70.

**INTERNET** Weitere Informationen unter

[www.wuppertal.de/tourismus-freizeit](http://www.wuppertal.de/tourismus-freizeit)

len. Schließlich wohnt er seit drei Jahren in einem dieser Häuser, die „so komische Winkel haben“. Lohnt sich dieser Rundgang für ihn? „Ich geh gern mit“, sagt er. „Damit ich ein bisschen mehr über mein Viertel erfahren.“



...Start der Wanderung in Richtung Briller Viertel war im Deweerth'schen Garten. Markantes Gebäude dort ist die ehemalige Frowein-Villa.